

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Inlagen; einzelne Nr. 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Rpf.; im Zeitteil die 90
Millimeter breite Millimeterzeile 18 R
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 178

Donnerstag, am 2. August 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Heute vor 20 Jahren war der erste Mobilmachungstag. Mit ihm begann die schwere Zeit, die Deutschland hat überwinden müssen und noch überwinden muß. Und wenn wir heute zurückblicken an jene Augusttage und uns der Tatsache freuen, wie damals ganz Deutschland wie ein Mann geschlossen hinter seiner Regierung stand, uns weiter dessen freuen, daß sich jetzt dieses Beispiel wiederholt, daß wir ein einiges deutsches Volk sind, da mischt sich schwere Wehmut ein, denn der, der unsere Truppen siegreich führte, der die russische Woge bei Tannenberg aufhielt, der im Westen drei Jahre lang dem Feinde Trutz bot, der in Deutschlands schwerster Zeit trotz seines hohen Alters das Steuer des Staatsschiffes ergriff und es sicher führte, unser Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg, er ist gerade an diesem Tage zur ewigen Ruhe eingegangen. Trauernd steht das ganze deutsche Volk und mit ihm weiteste Kreise anderer Völker, Freund und Feind, an seiner Bahre, ewig dankbar wird es ihm sein für das, was er seinem Volke getan hat.

Dippoldiswalde. Die vom 20. bis 26. August vorgesehene Feuerwoche, an der auch hier die Behörden, Feuerwehren, Luftschutz, SA, SS, NSD, Schulleitungen, Sanitätskolonnen usw. teilnehmen, wird in unserer Stadt in ähnlicher Weise wie anderwärts durchgeführt werden. Hauptgedanke der ganzen Veranstaltungen ist, dem Volke zu zeigen, wieviel Geld und Gut jährlich durch Brände verloren geht, und zu zeigen, wie das Volksgut vor dem gefährlichen Element zu schützen ist. Neben einer umfangreichen Plakatierung werden von der Feuerwehr Broschüren verkauft. Die Wehren werden eine Alarmübung abhalten und die Motorspritze wird eine Rundfahrt durch den Bezirk unternehmen. Weiter werden Kontrollen der Dachböden, der Gas- und elektrischen Leitungen, der Schornsteine, Ofen usw. durchgeführt werden. In den Schulen wird aufklärend gewirkt werden, auch ist vorgesehen, in dieser Woche den einmal im Jahre abzuhaltenen Alarm vorzunehmen. Eine Besprechung der Vertreter der mit der Durchführung betrauten Formationen hat gestern stattgefunden.

Dresden. Am Mittwoch in der 6. Morgenstunde brach im Depothaus II im Großen Garten auf bisher ungeklärte Weise ein Brand aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte der Dachstuhl des Hauses mit den darin befindlichen Fein- und Holzvorräten in voller Ausdehnung. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Löscharbeiten am rechten Arm Brandwunden 2. Grades.

Leipzig. Wie aus Garmisch gemeldet wird, stürzte auf einer Wanderung zum Hupfleitensjoch im Hölental zwischen den sog. Knappenhäusern und der Hölental-Engerhütte die 59 Jahre alte Drogistenwitwe Elisabeth Taubitz aus Leipzig tödlich ab. Die Verunglückte bewunderte die schöne Aussicht und zeigte dabei mit ihrem Stock nach schönen Punkten. Dabei scheint sie das Gleichgewicht verloren zu haben. Sie ist etwa 40 bis 50 m tief abgestürzt, wo sie in einem kleinen Bach tot liegen blieb. Die Leiche konnte geborgen werden.

Annaberg. Als Nachfolger des bisherigen Bürgermeisters Dr. Krug ist jetzt auf Vorschlag des Stadtrates der bisherige Stadtverordnetenvorsitzer und Gründer der Annaberger Ortsgruppe der NSDAP, Dieke, zum ersten Bürgermeister von Annaberg eingesetzt. Er tritt sein Amt am 10. Oktober an.

Großburg. Ein fremder Schäfer hat sich in der hiesigen Gegend unbeliebt gemacht. Er treibt seine Herde ohne Erlaubnis auf fremde Felder und macht obendrein über seine eigene Person noch falsche Angaben. Die Herde hat in der Gressenhainer Flur 3/4 Acker Acker abgefressen und einen Acker Gemengefeld vernichtet.

Wetter für morgen:

Zunächst bedeckt und Gewitterregen; später zeitweilig wieder aufheiternd und etwas kühler. Aufstreichende Winde aus Südwest bis West.

Reichspräsident v. Hindenburg gestorben!

Neudeck, 2. August. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.



Die letzten Meldungen von gestern:

Ueber den Besuch des Reichskanzlers am Krankenlager des Reichspräsidenten erhält die NSR folgenden Bericht eines Teilnehmers der Reise:

Als der Reichskanzler zuletzt — am 3. Juli ds. Js. — dem Reichspräsidenten in Neudeck seinen Besuch abstattete, da ahnten wir alle, die wir den Führer auf dieser Reise besuchten, nicht, daß schon vier Wochen später Adolf Hitler am Krankenbett des armen Feldmarschalls stehen

würde. Damals noch kam uns der Reichspräsident in der Halle seines Hauses in fester, aufrechter Haltung entgegen und sprach dem Führer und seinen nächsten Begleitern in merkwürdigen, unvergeßlichen Worten den Dank des Vaterlandes dafür aus, daß sie in der Stunde der Gefahr als Männer entschlossen gehandelt hätten.

In Bayreuth erhielt der Führer am Dienstag die Mitteilung von der ernsthaften Erkrankung, unter der der Reichspräsident in leichterem Maß bereits seit vielen Monaten zu leiden hatte. Sofort entschloß sich der Führer, an das Krankenbett Hindenburgs zu eilen. Er flog unverzüglich nach Berlin und von dort Mittwochvormittag weiter nach Ostpreußen. Auch Staatssekretär Reichner war aus Süddeutschland im Flugzeug herbeigeflogen, um den Führer von Berlin nach Neudeck zu begleiten.

Bei der Landung liegt, nach vielen Regentagen, strahlender Sonnenschein über den erntereichen Feldern Ostpreußens. Ohne Aufenthalt geht die Fahrt weiter nach dem stillen Neudeck. In den Städten und Ortschaften, die wir passieren, erwarten uns schon seit dem frühen Morgen die Menschen nach Hunderten, als hätten sie es gehopt, daß in den schweren Stunden des Reichspräsidenten der Kanzler nicht fern sein wird. Bieleicht schwingt in der herzlichen Begrüßung ein Unterton von Sorge mit um das Schicksal des greisen Feldmarschalls, dem in diesen Tagen die Herzen aller Deutschen besonders zugewandt sind.

In Neudeck ist die Familie des Generalfeldmarschalls versammelt. Hervorragende Ärzte sind aufs Beste um den kranken Reichspräsidenten besorgt. Der Kanzler begibt sich in das Krankenzimmer, um den Reichspräsidenten zu begrüßen. Der Reichspräsident empfängt ihn am Krankenbett. Er erkennt den Führer und dankt ihm in herzlichen Worten für seinen Besuch. Nach kurzem Gespräch verläßt der Kanzler den Reichspräsidenten, der in ruhigen Schlaf sinkt.

Bange Frage liegt auf aller Lippen, als wir die Wagen zur Rückfahrt besteigen. Möge ein gütiges Geschick dem deutschen Volk seinen Hindenburg erhalten!

Der Kanzler hat in seiner Impulsivität das getan, was jeder einzelne Deutsche aus tiefstem Herzen ersehnt. Denn als am Dienstag im Laufe des Vormittags die Nachricht von der ersten Erkrankung unseres allverehrten Reichspräsidenten durch die deutschen Gauen eilte, legte es sich wie eine seelische Lähmung über das ganze deutsche Volk. So mancher hat es seit Wochen dunkel gehopt, daß der Reichspräsident gesundheitlich nicht auf der Höhe ist. Es liegt im Charakter unseres Hindenburg, seine Person nicht hervortreten zu lassen. Deshalb war es sein Wunsch, nicht bekannt werden zu lassen, daß er sich einer Operation hatte unterziehen müssen.

Hindenburg gehört zu jenen alten soldatischen Naturen, die durch zähen Willen und eiserne Selbstdisziplin gesundheitliche Störungen zu überwinden pflegen. Seine Rüstigkeit hat ihm über manche körperliche Unstimmigkeit hinweggeholfen, und er hatte deshalb auch diese Operation so weit überwinden, daß die Ärzte einer Ueberforderung nach Neudeck zur völligen Genesung zustimmten. Hier schienen sich auch seine alten Kräfte wieder einzufinden, bis plötzlich vor

Gesetz über das Staatsoberhaupt

Berlin, 2. August. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und

Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung von dem Zeitpunkt des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg in Kraft.